

NACHRICHTEN

Elektronisches Grundbuch- und Öffentlichkeitsregister

VADUZ – Seit Juli dieses Jahres gehören nunmehr auch im Öffentlichkeitsregister die Schreibmaschinen endgültig der Vergangenheit an. Mit der Totalrevision des Öffentlichkeitsregisterrechts wurden im Frühjahr 2003 auch die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung eines elektronischen Registers geschaffen. Nach einer rund einjährigen Projektdurchlaufzeit konnte nun am 1. Juli mit der auf liechtensteinische Bedürfnisse und Besonderheiten angepassten Schweizer Handelsregisterlösung «HRWin» der Fairma Powerneting der produktive Betrieb aufgenommen werden. Das Softwareprodukt ist ein etabliertes Standardpaket, das derzeit bei 21 Schweizer Handelsregisterämtern eingesetzt wird. Die Umstellung auf das elektronische Register ist ein erheblicher Fortschritt und bringt den Mitarbeitenden des Amtes zukünftig wesentliche Erleichterungen bei der täglichen Arbeit. Momentan ist von diesen Erleichterungen allerdings noch nichts zu spüren, da im Zuge der Umstellung vom bisherigen Papierregister auf das elektronische Register wegen der laufenden Bereinigung der Altdaten eine erhebliche Mehrarbeit erbracht werden muss. Trotz dieser Umstände wurden seit dem Start bereits über 13 000 Tagebuchgeschäfte rein elektronisch abgewickelt. Aufgrund der riesigen Datenmenge, welche auch die Daten der bereits gelöschten Rechtssubjekte umfasst, wird dieser Zustand noch einige Jahre anhalten. Erst nach vollständiger Übernahme gehören die Öffentlichkeitsregisterkarten endgültig der Vergangenheit an.

Dennoch stellt die Umstellung auf «HRWin» bereits jetzt einen enormen Fortschritt dar, da nunmehr sämtliche vom Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramt erfassten Daten unmittelbar allen Landesbehörden zur Verfügung stehen. Damit kann das Amt seiner Verpflichtung als Datenlieferant ohne Einschränkungen nachkommen. Mit Realisierung dieses Projekts kommt Liechtenstein auch fristgerecht einer europäischen Verpflichtung nach, welche die Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums bis zum 31. Dezember 2006 zur Schaffung eines elektronischen Handelsregisters verpflichtet. Zudem ist damit auch die Basis vorhanden für weitergehende Projekte im Rahmen des eGovernment-Portals der Landesverwaltung www.lv.li. Sobald die gesetzlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen sind, ist über das Internet-Portal auch ein Zugriff von ausserhalb denkbar.

(paff)

«Zweimal Weihnachten»

VADUZ – Die Liechtensteinische Post AG führt wiederum zusammen mit dem Liechtensteinischen Roten Kreuz vom 24. Dezember bis zum 5. Januar die Aktion «Zweimal Weihnachten» durch. Entgegengenommen werden gerne Artikel des täglichen Bedarfs wie z.B. neue Kinderschuhe, Hygiene- und Toilettenartikel, nicht verderbliche Lebensmittel und Kinderspielsachen (keine Altkleider) oder Geschenke, die doppelt unter dem Weihnachtsbaum liegen oder entbehrt werden können (Neuware). Die heurige Weihnachtsaktion kommt Menschen auf der Schattenseite des Lebens im In- und Ausland zugute. Der diesjährige Schwerpunkt im Ausland ist Rumänien (Kinderheime, Betagte und kinderreiche Familien). Ausserdem finden Verteilungen in Weissrussland und Bulgarien statt. Die Post leitet Ihr Geschenkspaket während diese Zeit kostenlos weiter. Entsprechende Adresskleber finden Sie bei jeder Poststelle.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott Ihr Liechtensteinisches Rotes Kreuz

Gemütlicher Jahresausklang im Poststüble

MAUREN – Am Donnerstag, den 30. Dezember möchten wir im Seniorentreff Poststüble in Mauren mit Ihnen gemeinsam den Jahresausklang feiern. Mit Sekt, Bleigiessen und guter Laune sind wir in der Zeit von 15 bis 18 Uhr für Sie da! Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Poststüble-Team

IQ-Test ist ein Renner

Neueste Aktion auf www.volksblatt.li bricht alle Rekorde

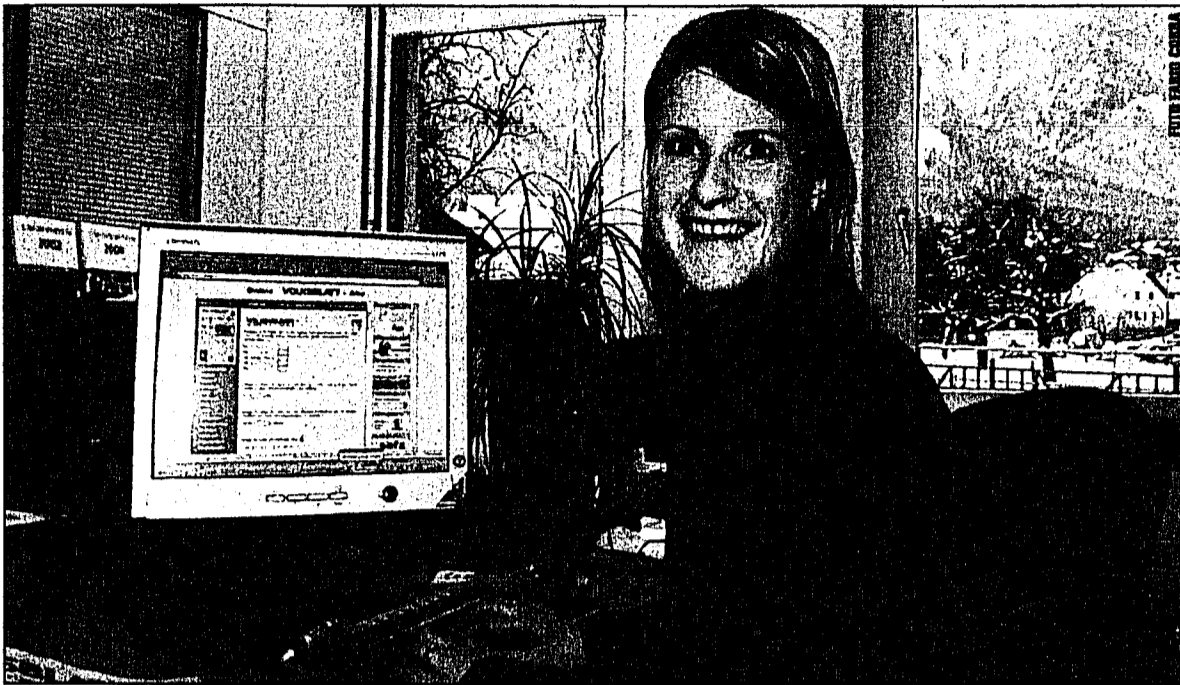
SCHAAN – Seit knapp zwei Wochen kann man auf www.volksblatt.li einen IQ-Test ausfüllen und im besten Fall 5000 Franken bar auf die Hand gewinnen. Schon weit über 1000 Personen aus aller Welt haben sich eingeloggt und ihr Wissen getestet.

• Lucas Ebner

Kennen sie Svendborg, Achberg oder Danville? Die Volksblatt-Online-redaktion kannte diese Städte bis anhin auch nicht. Inzwischen wissen wir, dass Svendborg in Dänemark, Achberg in Deutschland und Danville in den USA liegen. Denn aus diesen und vielen anderen Orten der Welt haben sich User bei uns eingeloggt und den IQ-Test ausgefüllt. Weit über 1000 Personen haben bereits mitgemacht oder anders ausgedrückt: Pro Stunde testen im Schnitt zehn Personen ihr Wissen auf www.volksblatt.li.

Aus der ganzen Welt

60 Prozent aller Teilnehmer stammen aus Liechtenstein, 30 Prozent aus der Schweiz und zehn Prozent aus dem Rest der Welt. In Liechtenstein gibt es aus allen Gemeinden, proportional zur Einwohnerzahl, ungefähr gleich viele Mit-



Auch Volksblatt-Mitarbeiterin Jennifer Frick hat ihr Wissen schon auf www.volksblatt.li getestet.

spielerinnen und Mitspieler. Einzig Planken fällt schwer ab. Nur gerade eine Person aus der kleinsten FL-Gemeinde hat bis anhin ihr Wissen online getestet.

Aus der Schweiz sind die Rheintalerinnen und Rheintaler besonders fleissige User, aber auch aus den Grossstädten St. Gallen, Chur, Zürich, Bern und Basel kämpfen Wissensbegierige bei

Volksblatt-Online um den 5000-Franken-Barpreis.

Grosses Finale im BZB

Die zehn besten IQ-Test-Absolventen qualifizieren sich für das Finale, welches am 19. Januar 2005 im BZB in Buchs ausgetragen wird. Diese Zehn machen in einem weiteren Wissenstest den Sieger unter sich aus. Falls Sie ebenfalls zu diesen

zehn Finalisten gehören wollen, ab ins Internet auf www.volksblatt.li. 5000 Franken wären im berühmten «Januarloch» doch ein willkommenes finanzieller Zustupf. Die bevorstehenden Festtage laden gerade dazu ein, sich etwas mehr Zeit für Geist und Körper zu nehmen. In diesem Sinne wünscht die Volksblatt-Online-redaktion erholsame und erfolgreiche Weihnachtstage.

Landwirtschaft: Positiver Trend

Kleine Anfrage zur Entwicklung der Berglandwirtschaft von Alois Beck (FBP)

VADUZ – «Ich beurteile nebst dem allgemeinen positiven Trend insbesondere die Entwicklung der Arbeitsverdienste im Berggebiet als sehr erfreulich. Generell kann eine deutliche Verbesserung der Einkommen in der Berglandwirtschaft beobachtet werden», so der FBP-Abgeordnete Alois Beck zur Entwicklung der Berglandwirtschaft.

• Peter Kindle

Landwirtschaftsminister Alois Ospelt führte zur weiteren Stärkung der landwirtschaftlichen Entwicklung im Berggebiet aus, dass sich die Regierung der besonderen Bedeutung und der Schwierigkeiten der Berglandwirtschaft bewusst sei. «Aufgrund der sehr tiefen Einkommen der vergangenen Jahre wurden verschiedene agrarpolitische Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Berglandwirtschaft ergriffen. Ebenso wurden wichtige Kontrollinstrumente zur Überprüfung der agrarpolitischen Massnahmen eingeführt. Die wichtigsten Instrumente sind die seit vier Jahren durchgeführte Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe sowie der darauf aufbauende Agrarbericht. Dank des vorliegenden Datenmaterials kann die Regierung gesicherte Schlüsse ziehen und eine detaillierte Ursachenforschung durchführen.»

Starke Schwankungen mit Aufwärtstrend

Die starken Schwankungen der Arbeitsverdienste zwischen den Auswertungsjahren im Berggebiet lassen sich teilweise durch die eher geringe Anzahl von 26 ausgewerteten Betrieben erklären. Da alle direktzahlungsanerkannten Landwirtschaftsbetriebe miteinbezogen wurden, sind die Resultate aussage-



Alois Beck, FBP: Für die konsequente Erhaltung der Berglandwirtschaft.

kräftig. «Weil Einzelbetriebe ein relativ hohes Gewicht haben, dürfen die Ergebnisse eines einzelnen Jahres nicht überbewertet werden», relativiert Regierungsrat Ospelt. Seit dem Jahr 2000 hätten sich die Arbeitsverdienste im Berggebiet kontinuierlich von 26 000 Franken auf 48 000 Franken je Familienarbeitskraft verbessert, also fast verdoppelt. Aufgrund der Deutlichkeit der Zunahme könne durchaus von einem positiven Trend gesprochen werden.

Agrarpaket wirkt

«Auf den 1. Januar 2002 sind die Massnahmen des Agrarpaketes 2001 in Kraft getreten. Viele dieser Massnahmen sind insbesondere dem Berg- und Alpengebiet zu Gute gekommen. Es sind dies insbesondere die Beiträge für Raufutter verzehrende Nutztiere, die Erhöhung des maximalen Betriebszuschusses für Schafhalter sowie die Neufassung der Alpwirtschaftsverordnung», so Ospelt. Langfristig wird

sich auch die Erhöhung der Abgeltungen für die Tierhaltungsprogramme «Regelmässiger Auslauf im Freien» (RAUS) und «Besonders tierfreundliche Stallhaltung» (BTS) positiv auswirken. Die Betriebe brauchen jedoch eine gewisse Zeit, um sich optimal an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. «Daher kann davon ausgegangen werden, dass das Agrarpaket 2001 auch in den kommenden Jahren positive Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Resultate haben wird.»

Anpassungsdruck steigt

Die Liberalisierung der Agrarmärkte und die damit verbundenen sinkenden Produzentenpreise werden die Landwirtschaft auch künftig einem grossen Anpassungsdruck aussetzen. Die Bergbetriebe sind im Verhältnis zu den Talbetrieben jedoch weniger stark von Produktpreissenkungen betroffen, da sie durch die Pflege der Hanglagen und des Alpengebietes eine stärker-

re multifunktionale Ausrichtung haben als die Talbetriebe. Die staatlichen Direktzahlungen, Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen sowie Erschwernisbeiträge steuern einen erheblichen Teil zum Einkommen der Berglandwirtschaft bei. Im Jahr 2003 machten sie durchschnittlich 55 Prozent des gesamten Rohertrages der Bergbetriebe aus. Sinkende Produzentenpreise wirken somit auf weniger als die Hälfte des Umsatzes aus. Dazu der Landwirtschaftsminister: «Aus Sicht der Regierung ist es ein realistisches Ziel, die zu erwartenden Einkommensrückgänge im Berggebiet durch tiefere Produktionskosten, einen nachhaltigen Strukturwandel und verbesserte Rahmenbedingungen zu kompensieren. Bei einer gezielten Förderung haben professionelle Betriebe auch im Berggebiet positive Zukunftschancen. Daher verfolgt die Regierung die Strategie, Betriebe mit guter Infrastruktur zu erhalten und zu fördern.»

Langfristigkeit im Auge

Die langfristige Sicherung der Erhaltung der Produktionsgrundlagen, der gepflegten Kulturlandschaft und weiterer wichtiger Dienstleistungen der Landwirtschaft sind ein wichtiges Anliegen der Bevölkerung und der Regierung. Im Oktober hat die Regierung das neue Landwirtschaftliche Leitbild genehmigt. Dieses wird das Fundament für die künftige Agrarpolitik bilden. Als wichtigste Aufgabe des Staates sieht das Leitbild die Schaffung von Rahmenbedingungen vor, welche dazu beitragen, die vorhandenen Stärken auszubauen und die Schwachstellen wenn möglich auszumerzen. Auf Basis des Landwirtschaftlichen Leitbildes wird in einer zweiten Projektphase der Handlungsbedarf aufgezeigt. Davon sind die erforderlichen Massnahmen für das Berggebiet abzuleiten.